



Ein Netz „grüner Adern“ und „grüner Orte“ für hochqualitative, öffentliche Räume in einer lebenswerten Region

1. KONZEPTBETEILIGTE

Koordination: **Alexander Kuhness**, NÖ. Regional

Ylva Haberlandt, Hainburg a. d. Donau | **Armin Haderer**, Hainburg a. d. Donau | **Jutta Leitner**, Trautmannsdorf a.d. Leitha | **Willi Maderner**, Enzersdorf a.d. Fischa | **Kerstin Martens**, Ebergassing | **Inna Mlada**, Schwechat | **Karin Mottl**, Petronell-Carnuntum | **Rudi Puchinger**, Enzersdorf a.d. Fischa | **Jacqueline Schwab-Szafir**, Regelsbrunn | **Rudolf Winkelmayr**, Pachfurth



2. MEHRWERT DES PROJEKTS

Grünräume sind wertvoll. Ob im Siedlungsraum oder Naturraum. Ob innerhalb einer Siedlung, eines Ortes oder an Ortsrändern. Grünräume sind wertvoll für Menschen, als soziale Begegnungsstätte, als Erholungsraum, als Rückzugsraum. Grünräume sind der unabdingbare Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Das war schon immer so. Wir wollen den Mehrwert wertvoller Grünräume in den Vordergrund rücken und besondere Aufmerksamkeit schenken.

Motive

Ökologie

Als naturnahe Räume gestaltet und gepflegt, bieten sie Lebensraum für vielfache Flora und Fauna, für Biodiversität und ökologische Effekte. Das betrifft sowohl Kulturlandschaften als auch gestaltete Grünräume. Solche mit Naturschutz und naturnahem Status sind letzte Oasen von Lebensräumen, die vordergründig der Natur, aber letztendlich dem Menschen selbst dienen. Sowohl im Kleinen als auch im Großen. Vom naturnahen Garten, Hinterhof oder Grätzlpark bis zum Bio-Korridor, von der straßenbegleitenden Allee bis zum Auwald, vom Naturschutzgebiet zum Windschutzgürtel. Die Maßstäbe sind unterschiedlich, doch der ökologische Mehrwert eines gesunden und naturnahen Grünraums bleibt dabei stets Priorität.

Soziologie

Naturnahe und wertvolle Grünräume nehmen als Lebensraum für uns Menschen eine immens wichtige Rolle ein - sei es, als eigener Garten, als gemeinschaftlich genutzter Freiraum, als halböffentlich erlebbare Fläche oder als öffentlicher Grünraum. Was Mensch allein oder im Kollektiv alles lernt und profitiert, fängt bei Gesundheit an, geht über Erholung, Pädagogik, Sport und Freizeit und geht in Arbeitsraum, Hobby, Tourismus über. Der Mensch ist also in jeder Hinsicht Profiteur von einem gesunden Angebot naher und fernerer naturnaher Grünräume.

Ökonomie

Naturnahe Grünräume als Kulturräume und Ausgleichflächen zu nutzen, um ein nachhaltiges Neben- und Miteinander von Mensch und Natur sicher zu stellen, wird immer wichtiger. Davon profitieren auch Landwirtschaft, Jagd und Tourismus. Aber auch Waldwirtschaft, Fischerei und weitere einschlägige Wirtschaftsbereiche leben unmittelbar von naturnahen Grünräumen. Insofern spiegeln naturnahe Grünräume ein Maß von nachhaltigen Wirtschaftskreisläufen wider.

3. ZIELE

Ziel ist es, naturnahe Grünräume zu schaffen, auszubauen oder zu vernetzen. Alle diese neuen naturnahen Grünräume sollen unter ein **gemeinsames Dach (Gütesiegel)** gestellt werden. Diese Projekte zielen alle auf einen qualitativen Mehrwert sowohl für einzelne Gemeinden wie für die Region ab.

- Impulse für öffentliche Präsenz naturnaher Grünräume
- Identifikation mit Potenzialen und Mehrwert eines regionalen GrünRaumNetzes
- Aufmerksamkeit für die Ästhetik naturnaher Grünräume
- Aufbau eines Kompetenz-Netzwerks in der Region (Think-Tank, Beratungen, Pflege, Gestaltungen, Koordination bestehende Organisationen und Maßnahmen etc.)
- Aufbau von Unterstützungsangeboten für Interessierte (Gemeinden, Wohnbauträger, Private, Institutionen, Vereine...)
- Sammlung von Best-Practice-Beispielen
- Förderung von Beteiligungsprozessen
- Regionale Zertifizierung von naturnahen Grünräumen als Bestandteil eines regionalen GrünRaumNetzes

4. GÜTESIEGEL/KRITERIEN

Abhängig von vorhandenen Gegebenheiten in den einzelnen Gemeinden sollen **alle zertifizierten Projekte regional zusammenhängen**. Damit ist jeder RLC-Gemeinde die Möglichkeit gegeben, sich an der **Aktion „GrünRaumNetz“** zu beteiligen. Da davon ausgegangen werden kann, dass die Voraussetzungen für die einzelnen Orte ganz unterschiedlich sind, soll jede Gemeinde ihr eigenes „GrünRaumNetz“-Potential erforschen und dann das für sie jeweils am ehesten umsetzbare Projekt in Angriff nehmen. Für jedes umgesetzte Projekt soll es in der Region ein „**GrünRaumNetz**“-**Siegel** geben.

Damit soll langfristig die Region als Gesamtes eine **GrünRaumNetz-Region** werden. Diese Gütesiegel der einzelnen Gemeinden können auch dem Marketing der gesamten Region dienen. RLC wird dadurch als Tourismusregion bedeutender. Die Idee des Gütesiegels könnte aber auch als **Vision für klimafördernde Maßnahmen** Vorbild sein.

Als **Projektpartner** sind die **Gemeinden** (Bürgermeister und Baureisortleiter) zu gewinnen. Auch **Grundbesitzer** (Landwirte?) und **Bauträger** sind von den Projekten zu überzeugen. **Ortsplaner** sollen auf die Projektideen aufmerksam gemacht werden und schon bei der Erstellung von ÖEKs darauf achten. Den BürgerInnen in den Gemeinden ist das „GrünRaumNetz“ ab Ausrollung der Projektideen zu präsentieren. Die **regionale Leitplanung** soll in der Grundlagenforschung bereits Hotspots speziell der überörtlichen Umsetzungsmöglichkeiten ausfindig machen.

- Standortgerechte Bepflanzung
- Rückzugsräume/Elemente für Flora und Fauna
- BürgerInnenbeteiligung
- Pflegekonzept
- Öffentlichkeitsarbeit



Siegel GrünRaumNetz

5. HANDLUNGSEBENEN

Angebote, Beratung und Fördermöglichkeiten bieten das Setting, um Gemeinden (und ggf. darüber hinaus Private, Wohnbauträger etc.) für das Gütesiegel zu gewinnen. Das jeweilige Projekt ist individuell in seinem Umfang und seiner Lage. Es kann in einem der erwähnten „Ebenen“ realisiert werden. Jedes realisierte Projekt ist ein „Puzzleteil“ eines regionalen GrünRaumNetzes.



makro_Region



meso_von Ort zu Ort



mikro_Ort

Makro_großräumig

- Grünräume ausbauen, verbinden und erlebbar machen (Korridore, Achsen, Wege, Wälder, Bäche, Flüsse, Hügel...)
- „Biotop- und GrünRaumNetz“: Verbindung von Leitha-Gebirge, Donauauen, Leithaaunen, Grünraum Fische, Ellender Wald, Hainburger Berge
- Identifikationsstiftend für die Region

Meso_verbindend

- Verbindende „grüne Adern“ innerhalb und zwischen Ortschaften einer Gemeinde (Windschutzgürtel, Straßenbegrünungen, Allee...)
- Attraktivierung bestehender und neuer (Rad- und Fuß-) Wege
- Identifikationsstiftend für die Gemeinden

Mikro_kleinräumig

- innerörtliche, grüne Begegnungsoasen (Platzbegrünungen, Parks, Brachen, Grüninseln, Gemeinschaftsgärten, grüne Fassaden...)
- Stärkung des Ortskerns und der Quartiere durch Grünraum
- Identifikationsstiftend für den Ort



makro



meso



GrünRaumNetz

Römerland Carnuntum



mikro



Bildrechte: Alpen-Karpaten-Korridor, Hainburger Berge© by Gerhard Egger/WWF AT; Donauau: YH; Forest Park: stimsonstudio.com; Frühling in Chemnitz ©Marina Weinhold; Baumallee: Mumi&Katü; Town of Erie: Fletscher Studio San Francisco; leisure: via Flickr/DeepRoot; Vertical Garden Madrid (Patrick Blanc): Mila S; Jaktgatan: aj-landskap.se; NY: IM; Circular Bench Molenbeek: Lucile Soufflet